

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73 (1955)**

Heft 39

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ufer (diese Verhältnisse, wie auch die Konstruktion des wasserseits 70, luftseits 90 m hohen, an der Sohle 400 m breiten Dammes mit einer Kronenlänge von 400 m und einem Kubikinhalt von 2,7 Mio m³, sind den Lesern der SBZ aus mehreren sehr eingehenden Publikationen bekannt, so dass hier auf eine Wiederholung verzichtet werden kann). Wesentlich ist die Feststellung des stadträtlichen Redners, dass sich der Staudamm als wasserdicht erweist, als voller Erfolg der getroffenen, auf Grund eingehendster Studien amerikanischer Vorbilder und eigener, verantwortungsbewusster Ueberlegungen unter wissenschaftlicher Aegide getroffener Massnahmen. Der in diesem Ausmass in der Schweiz, ja wohl in Europa grösste Staudamm darf damit als Standardwerk und als Vorbild für weitere Ausführungen dieser Art angesprochen werden. Der Projektverfasser, unser verehrter Kollege a. Obergeringenieur *H. Bertschi* und seine Helfer, die unter der verständnisvollen Führung von a. Stadtrat *Baumann* die grosse Verantwortung für diese erstmalige Ausführung übernahmen, dürfen zu diesem grossen Erfolg wärmstens beglückwünscht werden.

Der Stausee Marmorera war am Festtage bis 9 m unter dem Stauziel, 1680 m ü. M., mit etwa 50 Mio m³ wieder aufgefüllt, nachdem bis jetzt aus seiner Teilfüllung rund 100 Mio kWh gewonnen wurden.

Eine Fahrt, in den Postautos, führte zum obren Ende des Stausees, der sich dort in seiner ganzen Länge von 2,3 km wunderschön darbot, und zurück zum untern Ende des Marmoreraerwerkes, der Zentrale Tinizong, wo die Festversammlung vom Männerchor Tinizong mit vaterländischen deutschen und romanischen Liedern begrüsst wurde. Von der unsern Lesern ebenfalls bekannten Anlage möge besonders erwähnt sein die beabsichtigte Strombelieferung der Baustellen der Bergellerwerke von Tinizong aus über eine im Bau befindliche Leitung über den Septimerpass, sowie der Umbau der bestehenden Fernleitung ab Tinizong nordwärts auf 225 000 V Spannung.

Die auf 85 Mio Fr. veranschlagten Kosten des Marmorera-Werkes konnten, dank sehr günstiger Gebirgsverhältnisse im 9,5 km langen Druckstollen, trotz etwelcher Erhöhung der Kosten des Staudammes, um etwa 10 % vermindert werden.

Das Marmoreraerwerk bringt mit seiner Speicheranlage die Krönung der Gesamtanlage an der Julia und Albula und erhöht durch die Ausnützung des für den Winter aufgespeicherten Wassers auf den untern beiden Stufen derselben: Burvaign-Tiefenkastral und Tiefenkastral-Sils, die Energieproduktion

von 202 Mio kWh im Sommer und 110 Mio kWh im Winter auf 273 Mio kWh im Sommer und 255 Mio kWh im Winter, zusammen somit von 312 Mio kWh auf 528 Mio kWh.

Unter einsetzendem starkem, von den Elektrizitätserzeugern sonst gern gesehendem Regen (einer dieser Erzeuger begrüsst ihn jeweilen mit dem Ausruf: «s kilowattlet wieder») führten die Postautos von Tinzen zum eigentlichen Festakt in den grossen Räumen des Hotels Schweizerhof auf der Lenzerheide, wo die grosse äussere (!) Sintflut der Festgemeinde nichts anhaben konnte. Nach Stillung des trotz des im Zuge bei der Herfahrt offerierten und willkommenen Znüni wieder entstandenen Hungers durch ein opulentes, ausgezeichnetes Festessen folgte sich Tischrede auf Tischrede. Stadtrat *Thomann* schilderte die Entwicklung der Energiebeschaffung durch die Stadt Zürich in den letzten 50 Jahren und übergab das Marmoreraerwerk der Stadt, welches vom *Stadtpräsidenten* in kurzen, launigen Worten entgegengenommen wurde, wobei er die schon so vieljährigen ausgezeichneten Beziehungen Bündens zur Stadt Zürich, in der 7500 Bündner und in Bünden Geborene wohnen, anerkennend und dankbar zum Ausdruck brachte. Regierungspräsident *Dr. Cahannes* feiert (mit dem Wortspiel: Beleuchtung-Erleuchtung) ebenfalls diese je und je bestandenen Beziehungen zwischen Bünden und der Stadt Zürich, in welcher schon *Jürg Jenatsch* studierte, wie auch heute noch zahlreiche Bündner. Zürich hat als erste aussenstehende Konsumentin die Frage der Erstellung von Wasserwerken in Bünden studiert und solche gebaut. Der Redner kommt auf die der denkwürdigen Volksabstimmung vom 4. Sept. 1955 vorangegangene innerbündnerische Diskussion zu sprechen, um darzutun, dass der Eigenbau von Wasserkraftwerken durch den Kanton Graubünden als Utopie

zu betrachten sei! — Der Präsident des Gemeinderates von Zürich, *Dr. M. Gubser*, wie auch der nachfolgende Redner, Kreispräsident *Spinus*, winden dem um die Entwicklung des Kraftwerk-Eigenbaus der Stadt Zürich hochverdienten a. Stadtrat *Baumann*, dem Vater des Marmoreraerwerkes, den wohlverdienten Lorbeerkrantz. Der letztgenannte Redner ehrt dazu auch den Projektverfasser und Erbauer, Obergeringenieur *Bertschi*, sowie den I. Sekretär der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich, *Dr. W. Pfister*. Standespräsident *Dr. Maron* weist u. a. auf das so freundliche Verhältnis des Stadtpräsidenten — den er ganz besonders ehrt — mit den Gemeindepräsidenten des Tales hin (von denen einer, selbst Lehrer, den Stadtpräsidenten verwundert fragte, welchen Hauptberuf er denn betriebe ausser der Nebenbeschäftigung als Stadtpräsident). — Der letzte Redner, Nationalrat *Müller, Aarberg*, als Sprecher sämtlicher am Werk beteiligten Bauunternehmer, dankt für die Einladung zur Feier, ehrt ebenfalls a. Stadtrat *Baumann* und weist auf die prominente wissenschaftliche Unterstützung und Mitarbeit der fachkompetenten Professoren der ETH hin.

Unter heftigstem Schneegestöber fuhren ab 18 Uhr die sichern Postauto unter ihren bekannt zuverlässigen Führern den grössten Teil der Festgemeinde nach Chur, wo Zürich vom schönen Bünden für heute Abschied nimmt. Auf Wiedersehen am nächsten Fest im Bergell! *H. Studer*

BUCHBESPRECHUNGEN

Géologie des Barrages et des Aménagements hydrauliques. Par *M. Gignoux* et *R. Barbier*. 344 p. avec 176 fig. Paris 1955, Masson et Cie., éditeurs. Prix broché 2800 ffrs., relié 3500 ffrs.

Zwei erfahrene, mit der neuesten Technik vertraute Geologen stellen die vielfältigen Aspekte dar, die das Gelände nach seinem topographischen und geologischen Aufbau bei der Errichtung von Staumauern und Wasserkraftanlagen bietet und die Probleme, die sich dadurch Ingenieuren und Geologen stellen. Der Stoff ist geordnet nach: Vorgänge und Formen der Talbildung, Natur und Bewegung der losen Gesteine, Auflagerung der Staumauern, Untergrund der Staubecken, Baumaterial der Mauern und Dämme, Zulaufstollen, kurze Uebersicht über die Technik der Sondierungen und Injektionen.

Dieser Stoff ist durch ein reiches Anschauungsmaterial sehr lebendig erläutert, wobei die Beispiele in der grossen Mehrheit neue Anlagen in Savoyen, dem Massif Central und



Damm und Stausee Marmorera am 19. Okt. 1954. Photo Militärflugdienst

französisch Nordafrika betreffen. Das Literaturverzeichnis liefert interessante Hinweise auf klassische und neueste bezügliche Arbeiten. Die Lektüre dieses schönen, interessant illustrierten Werkes, dessen Darstellungsweise klar, lebensnah und aktuell wirkt, vermag im Ingenieur Auffassung, Erkennen und Einsicht in die geologischen Bedingungen seiner Tätigkeit zu entfalten; dem Geologen wird sie die Beziehung zur Technik illustrieren.

Ing. *Erwin Schnitter*, Grande Dixence

WETTBEWERBE

Neubau der Bernischen Privat-Blindenanstalt Spiez in Zollikofen. In einem engern, unter sieben Architekten durchgeführten Wettbewerb fällt das Preisgericht, worin H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern, F. Hiller, Bern, und K. Müller-Wipf, Thun, als Fachrichter mitwirkten, folgenden Entscheidung:

1. Preis (2600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Dubach & Gloor, Bern, Mitarbeiter P. Schild
2. Preis (1700 Fr.) A. Wytttenbach, Zollikofen, Mitarbeiter R. Friedli
3. Preis (1300 Fr.) Strasser & Lienhard, Bern
4. Preis (1000 Fr.) W. Krebs, Bern

Ausserdem erhielten alle Teilnehmer einen festen Betrag von 1200 Fr. ausbezahlt. Die Pläne sind im Gewerbemuseum (Zwischenstock) in Bern vom 20. bis 30. September ausgestellt. Oeffnungszeiten: 10—12 h und 14—18 h.

Jugendhaus der Stadt Zürich. Der Verein Zürcher Jugendhaus hat für sein Bauvorhaben auf dem Drahtschmidliareal 10 Architekten eingeladen, ihm je eine mit 2000 Franken honorierte Projektskizze einzureichen, die von einer Expertenkommission beurteilt wurde. Als Fachleute wirkten bei der Beurteilung die Architekten E. F. Burckhardt, Zürich, A. Dürig, Basel, und zeitweise A. H. Steiner, Stadtbaumeister, Zürich, mit. Vier Projekte wurden besonders hervorgehoben. Dasjenige von

Arch. J. Schader, Zürich

wurde als die beste Lösung bezeichnet und für die allfällige Weiterbearbeitung empfohlen. Die Projekte von

Arch. H. Fischli, Zürich

und mit Abstand diejenigen von

Arch. W. Frey, Zürich, und Cramer & Jaray & Pailard, Architekten, Zürich

stellen weitere wertvolle Lösungen dar.

Sollte das Jugendhaus infolge der Verkehrsplanung auf einem andern Bauplatz errichtet werden, so empfiehlt die Expertenkommission von den vier genannten Projektverfassern einen oder mehrere zur weiteren Projektierung einzuladen.

Die Ausstellung der Entwürfe findet im Stadthaus Zürich (2. Stock) vom 19. September bis 1. Oktober 1955 statt. Oeffnungszeiten 7.15 h bis 11.45 h und 13.45 h bis 17.30 h. Am 26. und 30. September ist die Ausstellung bis 21 h durchgehend geöffnet.

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

Schweizerisches Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker

Die Aufsichtskommission dieses im Jahre 1951 gegründeten Registers trat am 27. August 1955 unter dem Vorsitz von Oberingenieur H. C. Egloff, Winterthur, auf dem Bürgenstock zusammen. Sie nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass dem Register in der Öffentlichkeit, besonders bei Ausschreibung von Wettbewerben, vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird und dass die zuständigen Kreise im Ausland, wo überall ähnliche Fragen zu prüfen sind, die Entwicklung in der Schweiz als gute, freiheitliche Lösung sehr begrüssen.

Der Präsident erstattete Bericht über die im Juni abgehaltene erste Session der Fachausschüsse, welche über die Eintragung von Gesuchstellern für die Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker zu befinden haben. Es konnten dabei wertvolle Erfahrungen für den Ausbau dieser wichtigsten Registerinstanz gesammelt werden, hängt doch das Niveau der im Register eingetragenen Ingenieure,

Architekten und Techniker im wesentlichen von den Beurteilungen dieser Fachausschüsse ab. Um den praktischen Bedürfnissen besser zu entsprechen, haben die vier Patronatsverbände des Registers (S. I. A., STV, BSA, ASIC) auf Antrag der Aufsichtskommission das grundlegende Abkommen für die Führung dieses Registers betreffend die Funktion der Fachausschüsse ergänzt und ferner den Grundsatz aufgestellt, dass die Absolventen der technischen Hochschulen bzw. der Technikumschulen, sofern sie nicht Mitglied eines der Patronatsverbände sind, nur eingetragen werden, wenn sie sich dazu schriftlich anmelden. Da die Zahl der Eintragungen stetig zunimmt, wurde beschlossen, spätestens 1956 einen Nachtrag zur ersten Registerpublikation vom Frühling dieses Jahres herauszugeben.

Die Aufsichtskommission hat schliesslich ihren Arbeitsausschuss beauftragt, mit weiteren Fachverbänden Fühlung zu nehmen, um auch kleinere Gruppen an diesem Werk zu interessieren, dessen Hauptzweck es ist, einer breiten Öffentlichkeit Auskunft zu geben, wer in der Schweiz den Titel eines Ingenieurs, eines Architekten oder eines Technikers mit gutem Recht führen darf.

ANKÜNDIGUNGEN

Generalverkehrsplan Zürich. Erneute Schwierigkeiten im Druck der Tafelbeilagen nötigten die Firma Speich, die Lieferung nochmals um eine Woche zu verschieben. Wir bitten Verfasser und Leser um Entschuldigung und können nun das Ende des Aufsatzes auf 1. Oktober in Aussicht stellen.

Internationaler Ständiger Verband der Schifffahrtkongresse, XIX. Kongress in London 1957. Die Internationale Ständige Kommission der Schifffahrtkongresse hat die Einladung der englischen Regierung, den nächsten Internationalen Schifffahrtkongress im Jahre 1957 in London abzuhalten, angenommen. Nachstehend veröffentlichen wir das Programm der am erwähnten Kongress zu behandelnden «Fragen» und «Mitteilungen». Schweizerische Interessenten, welche den Wunsch haben, einen Bericht über eine dieser «Fragen» oder «Mitteilungen» einzureichen, werden gebeten, dies unter Angabe des Themas bis zum 31. Oktober 1955 dem Eidg. Amt für Wasserwirtschaft in Bern mitzuteilen. Ueber eine «Frage» oder «Mitteilung» darf von einem Land nur ein Bericht eingereicht werden; es ist aber zulässig, dass ein Bericht von mehreren Berichterstattern abgefasst wird. Die Berichte sind in einer der offiziellen Sprachen des Verbandes, nämlich in Französisch oder Englisch, abzufassen.

Programme des Questions et des Communications, Section I, Navigation intérieure:

Questions: 1. Le rôle des transports par voies de navigation intérieure et leur relation avec les autres modes de transport en vue de favoriser le développement économique des différents pays. — 2. Evolution du mode de propulsion et de gouverne des bateaux isolés et des convois sur les rivières et canaux. — Comparaison entre les bateaux automoteurs et les autres. — 3. Nouveaux procédés d'utilisation de l'énergie hydraulique des cours d'eau navigables. Leur répercussion sur la navigation, sur la conception et la construction des ouvrages et notamment des barrages mobiles.

Communications: 1. Moyens à utiliser pour permettre aux bateaux de franchir des chutes de grande hauteur. — Comparaison, au point de vue technique et économique, des diverses solutions. — Ouvrages exécutés et projetés. — Résultats obtenus. — 2. Etanchement de la cuvette et des digues des canaux de navigation et des rivières navigables. — 3. Influence de la glace sur les voies navigables et dans les ports intérieurs et maritimes. Moyens de combattre ses effets.

Vorträge

26. Sept. (Montag) Arbeitsgruppe für Betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet 1. Stock, II. Kl. Dipl. Ing. *Walther Nöthling*, Fachpsychologe, Wuppertal-Barmen, Deutschland: «Die Menschlichen Formengesetze als Methode zur Personalbeurteilung und Menschenführung».
27. Sept. (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U. Dr. *F. Laduga*, Direktor der Westfalia AG., Dortmund: «Sozialeinrichtungen in Industriebetrieben».

Nachdruck von Bild oder Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI